

# Sechste Betriebs-Rechnung

des

## Christlichen Vereins Junger Männer in Zürich,

vom 1. Oktober 1892 bis 30. September 1893.

Abgelegt vom Quästor: **R. Hirzel-Burthard.**

Einnahmen:		Ausgaben:	
Jährliche Gaben . . . . .	Fr. 1,877. —	Passiv-Saldo von letzter Rechnung . . .	Fr. 152. 31
Freiwillige Beiträge der Mitglieder . . .	" 66. 50	Reise-Entschädigungen . . . . .	" 215. —
Einmalige Geschenke . . . . .	" 1,464. 55	Porti . . . . .	" 16. 25
Mitgliederbeiträge . . . . .	" 876. 50	Turn-Sektion . . . . .	" 291. 40
Kollekten-Konto . . . . .	" 237. —	Abonnements der Zeitschriften . . .	" 92. 25
Zinsen-Konto . . . . .	" 25. 15	Diverse Anschaffungen und Spesen . .	" 137. 98
Legat-Konto . . . . .	" 1,900. —	Drucksachen . . . . .	" 245. 30
		Inserate . . . . .	" 138. —
		Salaire . . . . .	" 2,511. 55
		Beleuchtung . . . . .	" 395. 66
		Miete im eigenen Hause . . . . .	" 2,000. —
		Kantonales Komitee . . . . .	" 100. —
		Gesangs-Sektion . . . . .	" 138. 55
		Litterarische Sektion . . . . .	" 10. 60
		Saldo Vortrag . . . . .	" 1. 85
	<u>Fr. 6,446. 70</u>		<u>Fr. 6,446. 70</u>

  

Laut letzter Rechnung betrug der Passiv-Saldo . . . . .	Fr. 152. 31
Laut dieser Rechnung beträgt der Aktiv-Saldo . . . . .	" 1. 85
Es ergibt sich demnach ein <b>Vorschlag</b> von . . . . .	<u>Fr. 154. 16</u>

## Vierte Rechnung über die Liegenschaft,

vom 1. Oktober 1892 bis 30. September 1893.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Legat-Konto . . . . .	Fr. 300. —	Passiv-Saldo von letzter Rechnung . .	Fr. 168. 79
Mietzins-Konto . . . . .	" 8,500. —	Zinsen-Konto . . . . .	" 6,543. 15
Geschenk-Konto . . . . .	" 1,000. —	Reparaturen-Konto . . . . .	" 2,141. 05
	<u>Fr. 9,800. —</u>	Speisen-Konto . . . . .	" 610. 70
		Brennmaterialien-Konto . . . . .	" 158. 80
		Saldo-Vortrag . . . . .	" 177. 51
			<u>Fr. 9,800. —</u>

  

Laut letzter Rechnung betrug der Passiv-Saldo . . . . .	Fr. 168. 79
Laut dieser Rechnung beträgt der Aktiv-Saldo . . . . .	" 177. 51
Es ergibt sich demnach ein <b>Vorschlag</b> von . . . . .	<u>Fr. 346. 30</u>

Die **Liegenschafts-Schuld** hat keine Veränderung erfahren, sie beträgt pro 30. September 1893 . . . . . Fr. 185,333. 33

### Schluß-Bilanz:

Aktiven:		Passiven:	
Fr. 34,666. 67	Liegenschafts-Konto		
" 6,315. —	Zeitschriften-Konto		
" 185,333. 33	Liegenschafts-Erwerb-Konto		
	Anteilscheine . . . . .	Fr. 28,400. —	
	Kapital-Konto . . . . .	" 12,759. 18	
	Hypothekenschuld-Konto . . . . .	" 185,333. 33	
" 177. 51	Kassa-Konto		
<u>Fr. 226,492. 51</u>			<u>Fr. 226,492. 51</u>

Laut dieser Rechnung beträgt der Kapital-Konto Fr. 12,759. 18  
Laut letzter Rechnung betrug der Kapital-Konto Fr. 12,412. 88  
Es ergibt sich demnach ein **Vorschlag** von Fr. 346. 30

Geprüft und richtig befunden:

Die Rechnungsrevisoren:

sig. **Jakob Bremi-Wylmann,**

sig. **Samuel Pfister.**



## Sechster Jahresbericht pro 1892—93.

Bei der Arbeit, über die wir Ihnen nun berichten dürfen, sind wir uns stets der Worte im letzten Jahresbericht bewußt geblieben, welche uns die Gefahr der Zersplitterung unserer Thätigkeit vor die Augen hielten. Wir suchten deshalb nichts Neues zu schaffen, sondern das Ziel war, das Bestehende zu befestigen und in möglichster Regelmäßigkeit und Ordnung zu erhalten. Daher wird dieser Jahresbericht ohne Zweifel neben manchen frühern durch seinen Mangel an neuen Errungenschaften abstehen. Ja, wir müssen sogar das Eingehen der litterarischen Sektion verzeichnen, doch hoffen wir fest, Gott habe uns nicht im Stich gelassen im Bestreben möglichst solid und ohne großen Lärm die Arbeit für Ihn zu thun; wir glauben vielmehr dadurch tüchtiger zu werden, neue Aufgaben sicherer und erfolgreicher lösen zu können. Nur wenn wir im Innern kräftig sind, werden wir auch nach Außen etwas Rechtes zu leisten imstande sein.

### Vereinsverkehr.

Es sind vom 1. Oktober 1892 bis 30. September 1893 135 neue außerordentliche Mitglieder eingetreten. Davon gehören 54 dem Kaufmannsstande an; 12 sind Mechaniker, 11 Schlosser, 8 Buchbinder, je 6 Schneider und Ausläufer, 4 Färber, je 3 Bahnangestellte, Maler und Schreiner, je 2 Coiffeur, Schuhmacher, Spengler, Typographen und Uhrenmacher, je 1 ist Bauführer, Bijoutier, Drechsler, Gärtner, Kupfer Schmied, Sattler, Wagner und Zeichner. 4 gehören zum Gelehrtenstande.

Ausgetreten sind 75 außerordentliche Mitglieder, 30 wegen Abreise und 8 sind gestrichen worden. Die Gesamtzahl der außerordentlichen Mitglieder beläuft sich nun auf 198. Diese Angabe scheint eine Verminderung der Mitgliederzahl um fast 100 gegenüber dem Vorjahr anzuzeigen, allein es zeigte sich nämlich Dank der Bereitwilligkeit der ordentlichen Mitglieder, welche bei dem Auffuchen von jungen Leuten halfen, daß sehr viele abgereist waren ohne sich abzumelden oder daß viele ohne irgend eine Anzeige dem Verein fern blieben und sich als ausgetreten betrachteten. Die leeren Namen auf dem Papier nützen eben gar nichts. Ueberhaupt stellen sich einer genauen Kontrolle über Abreise und Wohnungswechsel der Mitglieder viele Hindernisse in den Weg, die nur durch Erziehung der Mitglieder zur Ordnung und durch Hülfe der ordentlichen Mitglieder beseitigt werden können.

Der Umstand nun, daß sich die ordentlichen Mitglieder von 29 auf 47 vermehrt haben und daß sie mit wenigen Ausnahmen getreu ihr Versprechen dem Verein gegenüber hielten, bildet eine Hauptfreude des Berichterstatters und es ist wahr, daß mit einer solchen Schar von Gehülften etwas erreicht werden kann. Wir werden aber noch mehr leisten müssen um unserer Aufgabe wirklich gerecht zu werden.

Vier der ordentlichen Mitglieder haben uns wieder verlassen, drei wegen Abreise und einer trat in den Jünglingsverein im Augustinerhof. Wir haben zusammen eine Mitgliederzahl von 245.

Wie haben diese Mitglieder nun den Verein besucht? Naturgemäß sind die einen oft und die andern seltener gekommen; jedenfalls hat sich der Besuch beträchtlich gehoben und zwar beträgt die Gesamtzahl der Besucher 13088, was auf den Tag ungefähr 36 macht, d. h. vier mehr als im Vorjahr. Diese Zahlen sind aber jedenfalls zu niedrig, weil eben während des Tages mancher unsere Lokalitäten aufsucht, der nicht gezählt werden kann.

Gegen außen hielten wir die Verbindung mit den evangelischen Jünglings- und Männervereinen durch den Besuch der Sektions- und kantonalen Konferenzen und des Bundesfestes in Basel aufrecht. Durch brieflichen und mündlichen Verkehr der Sekretäre blieben die Beziehungen zu den andern Christlichen Vereinen junger Männer in Berlin, Stuttgart u. s. w. bestehen und wurden besonders zum Sekretär des internationalen Zentralkomitees in Genf, Herrn Fermanud, gute, der unsern Verein mehrmals besuchte.

Wir wollen an dieser Stelle auch der Versammlungen in unserem Saal gedenken, die nicht vom Verein direkt eingerichtet wurden, sondern zu deren Abhaltung wir die Lokalitäten einräumten. So versammelte sich dreimal der Bund zum „Weißen Kreuz“ bei uns und ohne Zweifel hat die Anwesenheit dieses Bundes auf unsere Mitglieder einen sehr anregenden Einfluß. Wir hoffen, er werde sich auch in Zukunft unsern Saal als Vereinigungsort erwählen.

Ferner kamen einmal die frühern Konfirmanden von Herrn Pfarrer Fröhlich bei uns zusammen, was dem Bekanntwerden unseres Vereins jedenfalls auch förderlich war.

Zweimal benutzte die „Brüderkonferenz“ unsern Saal und während einer Reihe von Tagen konnte Missionar Epler Versammlungen darin abhalten.

### Kommission für religiöse Thätigkeit.

Naturgemäß können die besten Resultate dieser Thätigkeit nicht statistisch vorgeführt werden, sie sind nur dem Einen offenbar, der allein die Herzen prüft und kennt. Doch diese unseren Augen meist verborgenen Resultate müssen vorbereitet sein dadurch, daß das Wort Gottes gehört werden kann. Wir dürfen es nicht darauf ankommen lassen, ob die jungen Leute Sonntags in die Predigt gehen oder nicht, sondern müssen ihnen eben Gelegenheit bieten, die Bibel kennen und lieben zu lernen, wenn sie Christo entfremdet sind. Sehr oft besuchen auch junge Männer wieder die Kirche, nachdem sie bei uns wieder auf ihre unsterbliche Seele aufmerksam geworden sind. So konnten 62 Bibelstunden gehalten werden mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 19. Von den Mittwochbibelstunden hatte Herr Pfarrer Fröhlich 21 übernommen; er führte die Erklärung des Philipperbriefes zu Ende und begann diejenige des Evan-



geliums St. Lukas. Ihm, sowie den andern Herren Pfarrern Pestalozzi, Rahn und Luz, die uns in dieser Thätigkeit geholfen haben, sei herzlich Dank gesagt. Gewiß werden viele ihnen im spätern Leben noch mehr Dank wissen als jetzt in den jüngern Jahren.

An den Samstagabenden versuchten wir die Mitglieder selbst zur Aussprache ihrer Meinung zu bringen, teils über einen Schriftvers, teils über ein Diskussionssthema wie z. B. „Laienthätigkeit“ und „Auferstehungsgewißheit.“ Bis zum Sommer wurden Kapitel aus dem I. Buch Moses, später einige Abschnitte aus den Sprüchen Salomos besprochen. An den Samstagabenden vor den hohen Festtagen fanden sich jedesmal eine ziemliche Anzahl zur Vorbereitung auf das hl. Abendmahl ein.

Missionsstunden fanden regelmäßig und in steigendem Maße alle Monate eine dankbare Zuhörerschaft. Wenn wir den Herren Missionaren Ebinger, Brandeis, Steinberg, Reper und Scholten, besonders aber Herrn Missionar Hürli- mann, der mehrmals die Freundlichkeit hatte bei uns zu sprechen, und Herrn Raillard unsern warmen Dank sagen, so wird für sie doch der größte Dank der sein, wenn unter uns das Interesse an der Mission kräftig und rege wird. Bleiben wir daher stets des engen Zusammenhanges von innerer Mission und Heidenmission eingedenk.

Das Ergebnis der Kollekten war mit einer Ausnahme für die Basler Mission bestimmt.

Wir wollen an dieser Stelle auch ein Wort unserer Sonntagsschule widmen, trotzdem sie nicht der Kommission für religiöse Thätigkeit unterstellt ist. Die Zahl der Kinder und Lehrer ist ungefähr dieselbe geblieben. Im Sommer ist begreiflicherweise der Besuch schwächer als im Winter. In letzter Zeit hat Herr Pfarrer Pestalozzi die Vorbereitung der Sonntagsschullehrer in überaus zuvorkommender Weise übernommen; die Lehrer wissen ihm großen Dank, der auch von uns an dieser Stelle zum Ausdruck kommen soll.

### Monatsblattkommission.

Unsere Kommission hielt drei Sitzungen ab, deren Resultat teils die Vergrößerung unseres Blattes, teils die von der Größe und Wichtigkeit unserer Arbeit gebotene Zuziehung von zwei neuen tüchtigen Kräften war. Ferner mußte ein austretendes Glied ersetzt werden.

Das finanzielle Ergebnis ist Dank der vielfach gespendeten Unterstützung nicht gerade schlecht; doch mußten wir mit einem Passivsaldo von Fr. 9.95 schließen. Wir empfehlen unser Blatt auch für die Zukunft Ihrer gütigen Handreichung.

### Bericht der Empfangskommission.

Unser Bericht kann kurz gefaßt werden. Wir haben im verflossenen Vereinsjahr der uns anvertrauten Arbeit obgelegen; ob es mit der Treue und Liebe geschehen ist, die sie erheischt um erfolgreich und gesegnet zu sein, können wir nicht entscheiden. Wir haben zwar das Gefühl eher

zu wenig als zu viel geleistet zu haben, wollen uns aber bestreben mit Gottes Hülfe im neuen Vereinsjahr unserer Aufgabe gerecht zu werden.

Das im letzten Jahresbericht erwähnte Kontrollbuch wurde im Allgemeinen gewissenhaft geführt, so daß die Zusammenstellung des Vereinsbesuches von der Wirklichkeit kaum erheblich abweichen dürfte.

Nach wie vor ist es schwierig, die geeigneten Leute für den Dienst in der Kommission zu finden, dieselbe wies z. B. diesen Sommer zeitweise bedenkliche Lücken auf, so daß mehrere Mitglieder zwei Abende in der Woche übernehmen mußten.

Wir hoffen im Verlauf eines Jahres wiederum berichten zu können und zwar von Erfolgen in- und außerhalb der Kommission.

### Unterrichtskommission.

Wenn wir sowohl in Bezug auf die Anzahl der abgehaltenen Kurse als mit Rücksicht auf die Schülerzahl hinter andern Vereinen zurückstehen, so dürfen wir doch ohne Selbstüberhebung sagen, daß unsere Leistungen nicht unbedeutend sind und daß wir den Anforderungen unserer Mitglieder in vollem Umfang entsprechen.

Wir haben tüchtige und treue Lehrer, welche ihre Fächer vollständig bemeistern und es sich angelegen sein lassen, ihre Schüler nach Möglichkeit zu fördern; sie ermuntern die fleißigen und scheuen sich nicht, langsame Denker oder Arbeiter, die auch etwa vorkommen, bei der Ehre anzupacken und sie so weit es nötig ist, aufzuwecken.

Die Resultate sind im ganzen befriedigende und wären es noch durchgehender, wenn die Vorbildung der Schüler eine gleichmäßigere wäre.

Vom Januar bis Juli hatten wir				
in	4	Kursen	Französisch	26 Schüler
"	4	"	Englisch	17 "
"	3	"	Italienisch	19 "
"	1	"	Schönschreiben	5 "
Vom August bis zur Zeit				
in	3	Kursen	Französisch	30 Schüler
"	2	"	Italienisch	10 "
"	3	"	Englisch	15 "
"			Buchhaltung	8 "
"			Schönschreiben	6 "

Unser Kursgeld beträgt 35 Cts. per Stunde. Dasselbe deckt unsere Auslagen nicht ganz. Doch sind uns unsere Gönner in zuvorkommender Weise zur Seite gestanden, wofür wir ihnen um so dankbarer sind, als uns seitens des Bundes, welcher nur den Kaufmännischen Verein unterstützt, keine Hülfe in Aussicht steht und wir bis jetzt auch seitens der städtischen Behörden ohne Beitrag geblieben sind.

So werden wir auch in diesem Zweige darauf hingewiesen, daß die sicherste Hülfe von Oben kommt und daß Er, der uns die Schüler anvertraut, uns auch die Mittel zur Ausbildung zuweisen wird.



### Unterhaltungskommission.

Daß in einer Vereinigung von jungen Leuten, wie wir sie bei uns haben, die frohe Unterhaltung und der gesellige Verkehr gepflegt werden müssen, wird nicht bestritten werden können; liegt es doch schon im Wesen eines jeden gesunden Jünglings im Kreise von Altersgenossen fröhlich zu sein. Findet er diese notwendige Geselligkeit in unserem Verein nicht, so sucht er sie an andern Orten.

Es ist nun die Unterhaltungskommission, die es sich zum Zweck gemacht hat, dem jungen Mann im Verein Gelegenheit zu bieten, neben Stunden ernster Arbeit auch solche gemüthlicher Unterhaltung zu finden und bei harmlosen Spielen mit wohlgesinnten Freunden vergnügt zu sein.

In der Zeit, über die unsere Berichterstattung sich erstreckt, fanden fünf mal an Sonntagabenden sogenannte freie Vereinigungen statt, die sich zum Teil eines regen Besuches erfreuten. Zweimal konnten wir bei prächtigem Wetter solche Anlässe im Garten abhalten.

Besondere Vorkehrungen galt es auf das letztjährige Weihnachtsfest zu treffen. Etwa 115 junge Männer hatten sich am ersten Festtag um den geschmückten Tannenbaum gesammelt, darunter viele solche, die, in Zürich fremd, einer Weihnachtsfeier im Familienkreis entbehren mußten. Ernste und heitere Deklamationen, Musik und Gesangvorträge brachten reiche Abwechslung in die schöne Feier. Eine am Schluß veranstaltete Verlosung der von Mitgliedern und Freunden reichlich gespendeten Gaben ließ jedem Anwesenden eine kleine Bescheerung zufallen und bereitete allgemeine große Freude.

An schönen Sommersonntagnachmittagen unternahmen wir öfters kleinere oder größere Spaziergänge, die uns zu den hübschen Punkten um Zürich führten. Die Lust jedoch an solchen gemeinsamen Spaziergängen scheint noch nicht recht geweckt worden zu sein; wenigstens ließ die Theilnahme an denselben meistens zu wünschen übrig.

Am 18. Juni hielten wir im Kolbenhof am Fuß des Uetliberges ein recht gelungenes Waldfest ab, dem auch viele Angehörige unserer Mitglieder beiwohnten.

Die Abreise des bisherigen Präsidenten, dem wir für die unserer Kommission geleisteten Dienste geziemend danken, veranlaßte die Neuwahl des jetzigen Vorsitzenden und die Aufnahme eines neuen Mitgliedes.

Zum Schluß geben wir mit bestem Dank gegen die Herren, welche uns an so manchen Sonntagabenden mit ihren Vorträgen erfreut und belehrt haben, die Liste derselben nach der chronologischen Reihenfolge:

„Inspektor Blumhard“	Vortrag v. Hrn. Pfr. Luz
„Auf nach Jerusalem“	„ „ „ „ Nink
„Ulrich Zwingli“	„ „ „ „ Luz
„Das Lesen“	„ „ „ „ A. Zimmermann
„Die Escalade v. Genf“	„ „ „ „ Stud. phil. Dunant
„Franz von Assisi“	„ „ „ „ Pfr. Däniker

„Jesaja“	Vortrag v. Hrn. Pfr. Schinz
„Aus den ersten Zeiten d. protest. Kirche Frankreichs“	„ „ „ „ Rahn
„Geld u. Geist“ v. Jeremias Gotthelf	„ „ „ „ Lehrer Keller.

### Bericht der Bibliothekskommission.

Wenn wir einen Rückblick werfen auf den Zeitabschnitt, über den wir berichten sollen, so kann auf einen Fortschritt in unserer Bibliotheks-Abteilung hingewiesen werden.

Einmal ist die Gesamtzahl der Werke auf 723 deutsche 126 franz. 68 engl. 11 ital. gestiegen gegenüber 611 „ 120 „ 68 „ 11 „ im Vorjahre; es ist somit ein Zuwachs von 112 deutschen und 6 französischen Werken zu verzeichnen.

Der Zuwachs mag eher noch etwas größer gewesen sein; allein es mußten im Laufe des Jahres einige Bände ausgesprochen werden.

Das erfreuliche Ergebnis haben wir wiederum einigen Freunden, die uns mit Spenden bedacht, sodann aber der Redaktion des „Monatsblattes“ zu verdanken. Wie Sie wissen, werden derselben für die Rubrik: „Empfehlenswerte Bücher“ seitens der Verlagsbuchhandlungen Neuigkeiten zugesandt, die nach erfolgter Einsicht und entsprechender Würdigung durch den Sekretär der Bibliothek zufallen. Es sind uns auf diesem Wege 46 zumeist wertvolle Bücher zugekommen.

Sodann hat auch die Benützung der Bibliothek seitens der Mitglieder merklich zugenommen und wird sich voraussichtlich auf kommenden Winter noch steigern.

Es sind im ganzen vom 15. September 1892 bis zum gleichen Datum 1893 607 Bände ausgegeben worden, an zusammen 243 Abenden, was einem Durchschnittsbesuch von drei pro Abend gleichkommt.

Sollen wir Ihnen nun einen Einblick in die Bibliothek gewähren, so möge nachstehendes folgen:

Die Bibliothek ist im südlichsten Zimmer des Vereinshauses untergebracht, neben dem kleinen Saal. Es stehen uns drei Wandschränke sowie ein Büchergestell zur Verfügung. Trotzdem drängt sich das Bedürfnis nach einem neuen, verschließbaren Schrank immer mehr in den Vordergrund, soll nicht die Ordnung und Uebersicht der Bücher ganz bedenklich leiden. Denn jetzt schon stehen dieselben auf zwei Gliedern hintereinander.

Unter den Mitgliedern der Kommission brachte uns das letzte Jahr einigen Wechsel. Doch sind wir nunmehr wieder auf der normalen Zahl und teilen sich die Mitglieder in die verschiedenen Arbeiten. Es sind zwei geschäftliche Sitzungen zu verzeichnen.

Schließen wir unsern Bericht noch mit einem kurzen Ausblick auf die Zukunft, so dürfen wir sagen, daß es unser Bestreben sein wird, die Bibliothek immer mehr auf die Höhe der Zeit zu bringen und den Anforderungen entsprechend zu gestalten.



Wir wenden uns noch direkt an unsere Gönner und Freunde mit der Bitte, unserer Bibliothek gelegentlich zu gedenken. Aber auch unsern Mitgliedern rufen wir zu: Macht fleißigen Gebrauch von der Bibliothek. Namentlich möchten wir den geschichtlichen und belehrenden Stoff zum Studium anempfehlen. Es macht oft einen bemühenden Eindruck, wie, mit rühmlichen Ausnahmen, die Mehrzahl nur zum unterhaltenen Stoffe greift, als ob die Jugendzeit nur aus Arbeit und Unterhaltung zusammengesetzt wäre.

### Die Kaufmännische Sektion

bestrebte sich, ihren Zweck, der in der kommerziellen Ausbildung ihrer Mitglieder durch passende Lektüre, Vorträge und freie Besprechung von Gegenständen aus Handel und Nationalökonomie besteht, wobei die Behandlung wichtiger Tagesfragen nicht ausgeschlossen ist, in ihren wöchentlichen Donnerstagabenden bestmöglich zu erreichen. Das geographisch-ethnographisch-geschichtliche Gebiet wurde gepflegt durch die Vorträge: „Kolumbus“ (Herrn Redaktor S. Zurlinden); „die amerikanische Pazifischeisenbahn“ (Herrn S. Pfister); „die Kunst des Reisens“ (Herrn Sekretär Fröhlich); „San Francisco“ (Herrn S. Pfister); „Die allgemeinen kulturellen und nationalökonomischen Verhältnisse und das deutsch-evangelische Gemeindeleben in Brasilien und speziell in der Provinz Rio Grande“ (Herrn Pfarrer H. Luz, an zwei Abenden); „Uebersicht über die Afrikaforschung seit dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts“ (an zwei Abenden); „Ein kurzer Aufenthalt in Paris“ (Herrn Sekretär Fröhlich, an zwei Abenden, mit Vorweisung von Photographien). Das Gebiet des Handels berührten unmittelbar der Vortrag des Herrn Dr. R. Spöndlin über „die Natur des Wechsels“, sowie die Vorlesung und Besprechung mehrerer Abschnitte aus den beliebten Büchern: „Piening, die Praxis des Geschäftslebens“ und „Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute“. Eine Reihe von Lebensbildern wurde geboten: „Karl Mez“ (Herr H. Eidenbenz); „Johann Caspar Schweizer“ (Herr R. Hirzel-Burkhard); „Banquier Johann Ulrich Zellweger“ (Herr Pfarrer Luz); „Hippels Lebensläufe“; „Andreas Rudolf von Planta und seine Bestrebungen für Verbesserung der Verkehrsmittel“. Von Tagesfragen wurden folgende behandelt: „Der projektierte Ausbau des zürcherischen Straßenbahnnetzes“ (Herr R. Hirzel-Burkhard); „Die neue Wahlart der Lehrer und Geistlichen“; „die Erwerbung des Schweizerbürgerrechtes durch Ausländer“. Einmal hörten wir einen Vortrag über einzelne Zweige der Eisenindustrie (Herr E. Wyß) und an einem Abend wurden die im vorigen Jahresbericht besprochenen Uebungen in freier Rede fortgesetzt. An andern Abenden wurde diskutiert über: „Die Presse im Dienste des Kaufmanns“; „das Volontair-Weesen“; „die Trinkgelderfrage“. Einen Abend benützte der Vorsitzende zu einem Rückblick auf die Entstehung und bisherige Entwicklung des Vereins und der Sektion im besondern und ein andermal waren die Mitglieder zu einem Theeabend versammelt. Den Freunden und Mitgliedern, die mit ihrer

Arbeit uns so freundlich unterstützt haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Wir begannen das Berichtsjahr mit einem Bestand von 18 Mitgliedern. Neu eingetreten sind 14, ausgetreten 5; die Sektion zählt demnach gegenwärtig 27 Mitglieder. Mit Einschluß der Gäste waren die 32 Sitzungen durchschnittlich von 11 Mann besucht. Diese Ziffern veranlassen uns, das Bedauern auszusprechen, daß die Zahl derjenigen, welche die bei uns gebotene Gelegenheit, Anregung zu empfangen, etwas Nützliches zu hören und sich selber zu bethätigen, ausnützen, im Verhältnis zur Größe des Vereins eine so kleine ist. Es scheint uns, der angehende Kaufmann habe in besonderm Maße Ursache, hie und da den Blick von seinen Büchern und Skripturen weg und darauf zu richten, wie ein christlicher Charakter sich bildet, welche Entwicklung die Länder durchgemacht haben, mit denen er in Verbindung steht, wie es gegenwärtig dort aussieht und ganz besonders wie man es anzustellen hat, um von einem dereinstigen Aufenthalt in der Fremde einen bleibenden Nutzen zu erlangen. Ein enger Horizont und beschränkter Interessenkreis steht wohl von allen Berufsarten dem Kaufmannsstand am schlechtesten an.

### Handwerker Sektion.

Ein bescheidenes Pflänzchen in unserm Verein ist die Handwerkersektion; bescheiden nach ihrer Mitgliederzahl, bescheiden aber auch, das gestehen wir offen, nach ihren Leistungen und Erfolgen. Wir versammeln uns jeden Freitag Abend zur Besprechung irgendwelcher technischer Fragen in ungezwungener Weise. Verschiedene Freunde hatten auch die Güte, unsere Versammlungen mit Vorträgen und Berichten zu verschönern, wofür wir ihnen herzlich danken.

Trotzdem sich die Zahl der jungen Handwerker im Verein erfreulich gemehrt hat, so sind nichtsdestoweniger unsere Versammlungen sehr spärlich besucht. Unsere Freunde haben gewöhnlich sehr wenig Zeit sich für Vorträge und Berichte gründlich vorzubereiten, darum ist das Finden von Vortraghaltern schwierig. Nun, wenn der Hauptzweck unserer Sektion der ist, Gesellen und Lehrlinge von den sozialdemokratischen und Christo feindlichen Fach- und andern Genossenschaften fern zu halten und wenn dieser Zweck durch den Verein im allgemeinen an recht vielen jungen Handwerkern erfüllt wird, so freuen wir uns dessen und sind auch mit unserer kleinen Mitgliederzahl zufrieden und wohlgenut.

### Die Gesangssektion

hat auch in diesem Jahr ihre regelmäßigen Uebungsstunden abgehalten, welche von den Mitgliedern mit Fleiß besucht wurden. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 28.

Im Monat Juni hielten wir zu gunsten der Freien Schule Zürich und des evangelischen Seminars Untersträß ein öffentliches Konzert in St. Anna ab, das auch in allen Theilen gelang.

Weil wir mit einer wöchentlichen Uebungsstunde für diesen Anlaß nicht ausgekommen wären, mußte mit Monat März noch eine zweite eingefügt werden.



In Betracht dieser Mehrleistungen wurde der Beschluß einer vierwöchentlichen Ferienzeit mit Freuden begrüßt.

Mit Ende August wurden die Dienstag-Übungen wieder mit neuer Lust begonnen.

### Stenographische Sektion.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden durch unsere Sektion 14 Personen in die Stolzesche Stenographie eingeführt.

Der Besuch der Unterrichtsstunden in den Anfängerkursen war im allgemeinen sehr befriedigend. Die meisten Teilnehmer legten für die schöne und nützliche Schrift großen Eifer an den Tag, sodaß in kurzer Zeit recht erfreuliche Fortschritte verzeichnet werden konnten.

Zur Weiterbildung der Mitglieder richteten wir zwei Übungskurse ein, die im ganzen von zehn Teilnehmern besucht wurden.

Je am ersten Montag des Monats fanden wir uns zu einer allgemeinen Sitzung zusammen, teils um die Besucher der verschiedenen Kurse mit einander bekannt zu machen, teils um Geschäftliches zu erledigen und Anträge und Wünsche der Mitglieder entgegenzunehmen.

Im Juni benutzten wir das schöne Wetter zu einem Sonntag-Nachmittags-Ausflug nach dem Dübelsstein.

Um die vorgeschrittenen Mitglieder mit stenographischem Lesestoff zu versorgen, richteten wir einen Lesezirkel ein, der, eine kurze Zeit ins Stocken geraten, jetzt seit Juli wieder regelmäßig im Umlauf ist. Einem Bedürfnis nach mehr stenographischer Lektüre soll die kleine aus zirka 15 Bändchen bestehende Bibliothek, wenn wir sie so nennen dürfen, genügen.

Zweimal hatten wir zur Anregung des Interesses für die Sache Gelegenheit in Referaten näheres über die Geschichte der Stenographie in der Schweiz und über Wilhelm Stolze zu hören.

Da wir unsere Kursleiter dem Bestand der Kasse entsprechend honorieren, so werden die eingehenden niedrigen Kursgelde nie ganz verbraucht, so daß wir gegenwärtig einen Aktivsaldo von Fr. 36,35 zu verzeichnen haben.

Die Sektion zählt zur Zeit 19 Mitglieder.

### Turnsektion.

Sie ist Dank der finanziellen Unterstützung des Vorstandes und der trefflichen Leitung ihres Oberturners im verflossenen Jahr ihren sichern Gang weiter geschritten. Sie hat ihre Aufgabe, unserer Jungmannschaft Gelegenheit zur Übung und Hebung der physischen Kräfte, zur Pflege körperlicher Gewandtheit und Tüchtigkeit zu bieten, an 90 Turnabenden bestmöglich zu erfüllen gesucht. Die Übungen haben zum teil im Turnsaal Schanzengraben, zum teil auf dem eigenen Turnplatz stattgefunden. Dieser Turnplatz ist eine köstliche Zugabe zu unserem Vereinshaus, besonders seitdem er mit Turngeräten komplet ausgerüstet werden konnte.

Unsere Sektion zählt gegenwärtig 36 Mann; sie weist freilich in ihrer Mitgliederliste manche Schwankungen auf,

welche einem regelmäßig fortschreitenden Turnunterricht oft einen leidigen Hemmschuh anlegen. Im Sommer wurden neben dem Kiegenturnen Gierzier- und Freiübungen durchgenommen; im Winter treten an deren Stelle die Stabübungen.

Ein Examen über die Leistungen der Sektion fand am 12. März in Form eines Schauturnens statt, welches in der Turnhalle Lintheshof abgehalten wurde. 24 Turner produzierten sich vor etwa 200 Zuschauern; die Gesangssektion hatte es übernommen, die Pausen mit hübschen Vorträgen auszufüllen.

Mehrmals zogen größere oder kleinere Gruppen der Turner zu einer Turnfahrt aus, mit möglichster Vermeidung der Eisenbahn. So wurden die Kyburg, der Bachtel, der Rigi und der Ochsenstock im Wäggitthal besucht.

Wir hoffen, es werde uns gelingen, den Bestrebungen des Gesamtvereins auch an unserer Stelle dienen zu können.

\* \* \*

Ueber zwei neue Einrichtungen können wir doch zum Schluß der Berichte referieren.

### Sparkasseneinrichtung.

Sie wurde ins Leben gerufen, um den Mitgliedern bessere Gelegenheit zu verschaffen, ihre Ersparnisse anlegen zu können. Dies geschieht einfach so, daß die Gelder, welche dem Sekretär abgegeben werden, in die Sparkasse zur Engelburg gebracht werden. Merkwürdigerweise wird von dieser Gelegenheit sehr wenig Gebrauch gemacht.

### Samariterkurs.

Derselbe wurde vom Mai bis Juli abgehalten und daß er einem Bedürfnis entsprach, zeigte neben der großen Teilnehmerzahl der trotz Sommerhitze regelmäßig gute Besuch. Die Leitung hatte in anerkanntester Weise Herr Dr. A. v. Schultheß-Rechberg (Theorie) und Herr L. Cramer (Praxis) übernommen. Wir wissen den beiden Herren für ihre Mühe besten Dank und sind überzeugt, daß ihre Anstrengungen nicht vergebens gewesen sind. Mehrere der Teilnehmer haben sich dem Samariterbund angeschlossen.

### Der Vorstand

hat keinen Personenwechsel erfahren müssen, was für die ruhige gleichmäßige Entwicklung des Vereins von großer Wichtigkeit ist. Die Vervollständigung auf neun Glieder ist trotz verschiedener Versuche nicht zustande gekommen. Wir haben daher die Wahl durch die Generalversammlung abzuwarten. Eine Aenderung im Vorstande war auch nicht des Sekretärs wegen notwendig, da derselbe seit 1. März seinen provisorisch verwalteten Posten definitiv auf vorläufig drei Jahre übernommen hat.

Während der Sekretär auf einer Studienreise in Berlin abwesend war, hat Herr Pfarrer Luz in gewohnter Treue dessen Stellvertretung übernommen.

Die Zahl der Sitzungen ist bis auf 20 gestiegen d. h. in acht Monaten je zwei. Schon diese Ziffer zeigt, wie



viel Geschäfte vorlagen. Durchschnittlich wurden in jeder Sitzung sechs Traktandennummern erledigt; drei Fragen wurden per Zirkular und einige kleinere direkt vom Bureau bereinigt.

Eine Sitzung wurde gemeinsam mit dem Beirat abgehalten um die Wahl eines Präsidenten und des Sekretärs endgültig zu genehmigen. Wir haben auch die Freude berichten zu dürfen, daß Herr Pfarrer Fröhlich und Herr Professor von Schultheß-Rechberg sich dem Beirat angeschlossen haben.

Ueber die ökonomische Lage des Vereins giebt die beigefügte Rechnung Aufschluß. Es ist uns gelungen die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr beträchtlich zu vermindern, nämlich auf der Betriebsrechnung um rund Fr. 1300 und auf der Liegenschaftsrechnung durch den Wegfall erheblicher Bauten um rund 11,000. Die laufenden Einnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 400 gehoben. Unser Haus möchten wir nicht missen, obwohl dasselbe viel zu schaffen macht und wir für die Vereinsräume einen Mietzins von über Fr. 3000 rechnen müssen. Wünschbar wäre es, wenn wir von der Hauschuld etwas abtragen könnten. Im allgemeinen erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß eine Vereinigung wie die unsere, die so manigfaltigen Bedürfnisse gerecht werden will, über bedeutende Mittel verfügen muß. Es ist aber eine allbekannte Sache, daß Mittel zur Verhütung des Uebels besser angewendet sind als Anstrengungen zur Heilung von Uebeln. So sind wir überzeugt, daß die Gaben, die uns zufließen, nicht umsonst uns anvertraut werden.

Am Schluß des Rückblickes auf das verflossene Jahr mit seinen Sorgen und Mühen und seinen Erfolgen wird einerseits das schmerzliche Bewußtsein der Unvollkommenheit unserer Arbeit in uns geweckt und anderseits wird das Herz gedrungen zu Lob und Dank gegen den Vater im Himmel der uns auch dieses Jahr so gnädig durchgeholfen hat und von neuem steht uns unsere Aufgabe groß und herrlich vor Augen, daß wir helfen dürfen die jungen Männer vor all dem Bösen zu bewahren und ihnen neben und mit andern gleichgesinnten Arbeitern das Beste, was es auf Erden giebt, anzupreisen, das Glück Christ zu sein. Daß wir dies in immer kräftigerer Weise thun können, dazu mögen unsere Freunde uns beistehen und dazu bitten wir Gott täglich um seine Hülfe.

Im Oktober 1893.

Der Berichterstatter:

**Ed. Fröhlich.**

## Vorstandsmitglieder.

- Präsident: Herr H. Eidenbenz, Rämistrasse 6.  
 Vizepräsident: „ R. Hirzel-Burkhard, Bleicherweg  
 zugleich Quästor.  
 Aktuar: „ E. Fröhlich, Vereinssekretär,  
 Glärnischstrasse 22.  
 Herr L. Rahn-Bärlocher, Stodderstr. 27.  
 „ H. Münch, Weyerstrasse 33.  
 „ J. Keller, Lehrer.  
 „ R. Schärer, Sihlstrasse 8.  
 „ E. Pfister, Rennweg 57.  
 „ H. Traber, Feldeggstrasse.

## Vorsitzender

der

Kaufmännischen Sektion:  
 Herr Hirzel-Burkhard.

Handwerker-Sektion:  
 Herr F. Herder.

Stenographische Sektion:  
 Herr E. Baur.

Gesangssektion:  
 Herr H. Münch.

Turnsektion:  
 Herr J. Bremi-Uhlmann.

**Kommission**  
 für religiöse Thätigkeit:  
 Herr H. Eidenbenz.  
 für Unterricht:  
 Herr Rahn-Bärlocher.  
 für die Bibliothek:  
 Herr R. Schärer.  
 für den Empfang:  
 Herr E. Pfister.  
 für die Unterhaltung:  
 Herr E. Baur.  
 für das Monatsblatt:  
 Herr Pfr. Luz.

